

„Alzheimer“ nahmen die Jugend aufs Korn

Comedy-Duo gastierte mit neuem Programm erstmals bei der „Kulturbühne“

Von Karin Katzenberger-Ruf

Neckargemünd. Wie kommentiert man Spiele der Schach-Bundesliga? Kai Ahnung und Chris de Zuviel machen es vor. Links der Läufer, rechts das Pferd, Bauerngeplänkel im Mittelfeld und kein Zug gleicht dem anderen. Wobei der Spielverlauf in Stuttgart, Köln, Dortmund und Leipzig natürlich unterschiedlich temperamentvoll ist. Diese Nummer ist einer der besten im neuen Programm der „Alzheimer“, die damit nach einigen früheren Auftritten erstmals bei der Kulturbühne Neckargemünd zu Gast waren.

„Gefahr im Anzug“ ist der Titel des Programms, mit dem die Diplom-Ingenieure Kai Tröger und Christoph Metz aktuell durch die Lande touren. Im (Konfirmanden)Anzug, der sie über Jahre bekleidete, äh, begleitete, sind sie vielleicht nie herausgewachsen. Jedenfalls, wenn man diesen Vergleich als Metapher für ihren jugendlichen Humor nehmen will.

Bis neue Ideen Bühnenreif sind, dauert es ihrer Schilderung nach drei bis vier Monate. Derweil wird die „Urfassung“ immer wieder ergänzt und überarbeitet. Dabei fließt oft genug auch Erlebtes von den Auftritten mit ein.

„Hattest Du Kriegsspielzeug?“, fragte später einer den anderen. „Nein ich hatte Kiefern Möbel“, lautete dessen Antwort. Dann nahmen die beiden „Alzheimer“

ihre eigene Jugend in den 80ern aufs Korn und ihre Kindheit während des Kalten Krieges. Natürlich hätten sie noch mit der „Erbsenpistole“ gespielt. Wären sie heute damit im Wald unterwegs, käme sicher ein GSG-9-Team oder zumindest eines von RTL, so ihre Vermutung. Kai und Chris hörten einst „Heavy Metal“ und schliefen zwischen besagten Kiefern Möbeln in einem Metallbett. Da bot sich der Song mit dem Refrain „Ich will ein Holzbettgestell“ geradezu an.

Als Kinder von einst mussten die beiden früh ins Bett. Nicht mit dem „Sandmännchen“, aber zumindest bei Sendeschluss. Tja, so was gab es beim Fernsehen auch mal. A propos Kindheit: Kinderlieder umdichten ist auch immer eine schöne Idee. Auch wenn Heidi da von

„Fleischbergen“ umringt ist und sich mit einem „Schokodijöh“ verabschiedet.

Nach soviel Spaß ließ das Publikum das Duo natürlich nicht ohne Zugabe von der Bühne. Da suchten Kai und Chris die „Fänin“ des Abends und ermittelten durch Handauflegen den Gefühlszustand anderer Gäste, der dann durch entsprechende Musik zum Ausdruck kam. Dem Publikum gefiel's. Nur drei Damen fanden den ersten Programmteil samt Einweisung in Meditationstechniken etwas zu langsam. Der Wortwitz der „Alzheimer“ hatte ihnen aber allemal gefallen.

Info: Das „Alzheimer“-Duo gastiert am heutigen Samstag beim Aids-Benefizkonzert in der Eppelheimer Rudolf-Wild-Halle.



Chris de Zuviel (l.) und Kai Ahnung in Aktion. Foto: Katzenberger-Ruf

Verein sucht Laien für Uraufführung

Neckargemünd. (csw) Der Verein „Cantamus“ sucht für die Uraufführung der Oper „Jochanaan“ von Dietrich Lohff und Peter Schütze noch männliche Laiendarsteller mit Bühnenerfahrung. Interessenten, die zwischen 17 und 77 Jahren sein sollten, können sich am Vorsprechen am Dienstag, 10. März, 19 Uhr, im Prinz Carl beteiligen. „Jochanaan“ ist eine Vertonung des Jugendromans „Nenn mich noch einmal Jochanaan“ der Neckargemünder Schriftstellerin Gudrun Reinboth. Er handelt von einem Findelkind im mittelalterlichen Worms, das erst als Jugendlicher etwas über seine wahre Herkunft erfährt. Anmeldung unter 0 62 23/86 48 42 und 01 76/63 02 37 71 oder per Mail an cantamus2004@gmx.de.